

1/2010

HundeLogisch

Kostenlos für unsere Kunden

Partnerschaft von Mensch zu Hund



Thema dieser Ausgabe:

No + fein!

Tabuisieren und bestätigen.

Ayurveda Yoga Massagen



So bringen Sie Körper,
Geist und Seele in Einklang

www.wellnessoberberg.de · 022 61 - 76 445



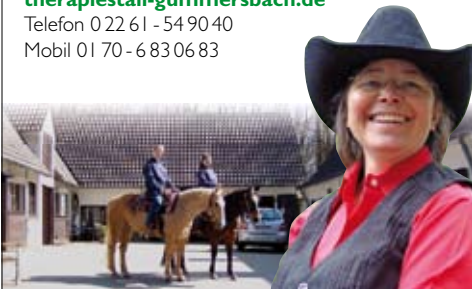
**Therapiestall
Gumpersbach
Hülsebusch**

Westernreiten mit und ohne Handicap

therapiestall-gumpersbach.de

Telefon 022 61 - 54 90 40

Mobil 01 70 - 683 06 83



Schlosshotel Gimborn

Hotel • Restaurant • Café



Mensch und Hund willkommen!

Nach einem Spaziergang um Gimborn
zu einer Bergischen Kaffeetafel oder
einem guten Abendessen bei uns.

Familie Preuß

Marienhöhe Gimborn

Schlossstraße 15

Telefon 0 22 64/85 01

www.schlosshotel-gimborn.de

A young girl with blonde hair is standing in the center, wearing a grey jacket and a white skirt with a black border. She is surrounded by various brand logos including EB LAUER HAAR, RAGS, AIRFIELD YOUNG, LUMBIG in DRY, LOTZUM, lucky bear, Jeep, RETOUR, blue seven, and BRAMIS PARIS. The background is white with pink floral patterns. The text 'MORE & MORE' is at the top right, and 'Footie' and 'cake WALK girls white' are also visible. At the bottom, it says 'Sandkasten Kinderboutique', 'Wilhelmstr.9', and '51643 Gumpersbach'.

Liebe Hundefreunde!

Sie halten gerade das erste Exemplar der Zeitschrift **HundeLogisch** in Ihren Händen. Diese wird im Jahr 2010 alle zwei Monate erscheinen. Sie soll alle Leser ansprechen, die einen natürlichen und artgerechten Umgang mit ihrem Sozialpartner Hund pflegen, oder in Zukunft pflegen wollen. Aber selbst dann hat *hund* es nicht leicht, sich unseren menschlichen Vorstellungen anzupassen. Man muss sich nur einmal vorstellen, als Mensch in einem Hunderudel leben zu müssen und deren „Waus“ und „Wuffs“ immer richtig zu interpretieren, um keinen Ärger zu bekommen.

Wer von uns würde so leben wollen? Der Fairness halber sollten wir Menschen versuchen mit ihnen, die sich uns ja nicht als Partner ausgesucht haben, hündisch zu kommunizieren. Dazu müssen wir uns nicht auf alle Viere herablassen, aber wir können lernen, ihre einfache Art zu verstehen, statt zu erwarten, dass sie unser kompliziertes Verhalten begreifen. Wenn wir ihnen ganz klar zeigen, was erlaubt ist und was nicht, gehen wir einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Lesen Sie dazu den Artikel „No! und Fein!“ in dieser Ausgabe.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit dieser Zeitschrift helfen kann, hundelogisch zu denken und zu handeln.

Ihre Hundeeziehungsberaterin
Barbara Neuber

Ausgabe Januar 2010



Titelbild:
Dingo (ACD) und
Mix-Dame Ruth

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Barbara Neuber

Oberdorfstraße 31

51766 Engelskirchen

Telefon 0 22 63/4 81 65 55

Email info@hunde-logisch.de

Web www.hunde-logisch.de

St.-Nr. 212/5171/0534

Auflage: 1.000 Exemplare

Druck: Print-in-time.de

Schrift: Neue Helvetica und Hobo

Anzeigenannahme:

info@print-in-time.de

Nächstes Heft März 2010

No! Fein!

Tabuisieren und bestätigen

Um die Regeln in unserer Menschenwelt zu verstehen und befolgen zu können, benötigen Hunde klare Orientierungshilfen. Diese können wir ihnen unter anderem durch verbale Signale vermitteln.

Will man unerwünschtes Verhalten beenden, stehen eine ganze Reihe erzieherischer Maßnahmen zur Verfügung. Statt gleich mit „Kanonen auf Spatzen zu schießen“ ist es in vielen Fällen schon hilfreich, dieses mit Nicht-Beachten zu quittieren. Das trifft besonders bei herausforderndem Verhalten wie kläffen und anspringen zu.

Artypische Tabuisierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel der Nackenstoß, der Schnauzgriff bis hin zum Alphawurf, können zu durchschlagendem Erfolg führen – vorausgesetzt sie werden im richtigen Moment, passend zu dem jeweiligen Fehlverhalten und in der richtigen Art und Weise angewandt. Hier bringen halbherzige Versuche mehr Schaden als Nutzen und sollten demzufolge nur von wirklichen Könnern eingesetzt werden.

Jeder Welpen macht mal Unfug – sonst wäre er kein normaler Welpen. Das Balgen, Zwickeln und Anspringen, das er bisher an seinen Wurfgeschwistern nach Herzenslust testen durfte, versucht er auf seine neuen zweibeinigen Familienmitglieder zu übertragen. Dabei wird er oft durch unklare Abwehrreaktionen seitens des Menschen unabsichtlich zum Weitermachen angefeuert. Schimpfen, mit



Es ist nicht einfach, die Menschen zu verstehen.

dem Finger drohen oder versuchen, die Hände und Füße durch wegziehen in Sicherheit zu bringen, machen das „Spiel“ für ihn immer interessanter: Beute flieht – und er wird umso begeisterter sein, die Finger, das Hosenbein oder den Rockzipfel zu erwischen. Hier würde ein energisches „No!“, gefolgt von einem strikten Abwenden, eventuell sogar kurzen verlassen des Zimmers (mit Türe schließen), dem Welpen viel eher signalisieren, dass er sich so nicht benehmen soll.

Verständlicherweise wird kein Hundebesitzer den Nerv haben, ignorant das Zimmer zu verlassen, während sein beschäftigungswütiger Welpen gerade an der Gardine schaukelt oder (mit provokantem Seitenblick auf den Menschen) an der Teppichkante nagt. Hier wäre ein strenges Anfixieren des Kleinen mit gleichzeitigen „No!“ angebracht, um sein zerstörerisches Werk zu beenden. Ich möchte aber hier schon darauf hinweisen, dass man das (hoffentlich) darauffolgende angemessene Verhalten auch entsprechend belohnen sollte, damit der Kleine verstehen kann, was von ihm erwartet wird.

Letztendlich ist es zu einem ganz be-

trächtlichen Teil auch der Ton, der die Musik macht. Das Tabuisierungswort „No!“ ist das einzige Wort, dass ich oft mehr oder weniger barsch ausspreche. Alle anderen verbalen Anweisungen, die erwünschtes (positives) Verhalten hervorrufen sollen wie: komm, sitz, down, bleib usw. sage ich in freundlichem Ton. Das Erfolgswort „Fein!“ soll also auch im Tonfall ganz deutlich vom Tabuisierungswort unterscheidbar sein.

Eine andere Sache ist, dass jeder Hund mit Lobesworten unterschiedlich zu recht kommt.

Manche Hunde vertragen zu viele jublierende „Feins!“ nicht gut und manche rasten sogar regelrecht aus dabei. Sie glauben dann, man sei nicht mehr ernst zu nehmen und reagieren dementsprechend. Dann heißt es, die Begeisterung etwas herunterfahren und den Vierbeiner zukünftig in entsprechend gedämpfterer Tonlage bestätigen.

Männer tun sich dagegen naturgemäß oft schwer, ihren Hund freundlich und freudig verbal zu bestätigen.

Ich wurde vor einiger Zeit von einem sympathischen, aber auch sehr respektinflößenden älteren Herrn, einem pensionierten Polizisten mit Deutschem Schäferhund, aufgesucht. Ich hatte den Eindruck, dass von dem sonoren Gebrummel, das sein Herrchen an ihn richtete, nur wenig bei Astor ankam. Ich erklärte dem Herrn, wie wichtig die Art des Tonfalls für eine klare Verständigung zwischen ihm und Astor sei.

Das Training führte immerhin zu einigem Erfolg, obwohl der wackere Recke auch am Ende des zweiten Tages kein wirklich gutes „Fein!“ hinter seinem Schnurrbart zustande brachte.

Bevor man „Strafmaßnahmen“ anwen-

det, sollte man sich immer fragen, ob man das unerwünschte Verhalten seines Hundes nicht zuvor durch eigene Fehler gefördert hat.

Durch tobende und lärmende Kinder wird sich jeder Welpen und fast jeder erwachsene Hund veranlasst fühlen, auf „hündische“ Art in das Geschehen einzugreifen.

Der Spielbereich der Kinder ist somit generell kein geeigneter Aufenthaltsort für Hunde.

Durch Zernagen von Gegenständen bis hin zur Zerstörungswut, bringen Hunde auch oft Langeweile und Frust zum Ausdruck. Hier ist insbesondere auf ausreichende gemeinsame Beschäftigung zu achten, um die Ursache abzustellen, statt darüber nachzudenken, wie man seinen Hund für das unerwünschte Verhalten bestraft.

Trotzdem wird es, besonders am Anfang einer Mensch-Hund-Beziehung, immer mal notwendig sein, unerwünschte Verhaltensweisen zu beenden. Dabei sollte man aber konsequent darauf achten, dass diese auch wirklich sofort beendet werden - will man nicht bald zu denen gehören, die bei ihrem lieben Vierbeiner auch noch nach dem zehnten Neeiiiiiii! auf taube Ohren stoßen!

Das Abbruchsignal No! muss also tatsächlich einen sofortigen Verhaltensabbruch zur Folge haben.

Befindet man sich allerdings in einer Situation, die es gerade nicht ermöglicht, einen Verhaltensabbruch unverzüglich durchzusetzen, sollte man das Abbruchsignal lieber gar nicht geben. Der Hund würde sonst lernen, dass er dieses auch ignorieren kann. Zum Beispiel sollte man einen noch nicht zuverlässig

ausgebildeten Hund grundsätzlich nur an einer langen Ausbildungsleine mit nach draußen zu nehmen, um sein Verhalten in jeder Situation kontrollieren zu können.



Das macht Karlos schon ganz fein!

Das „No-und-Fein-Spiel“

Eine schöne Möglichkeit, bereits dem kleinen Welpen zu erklären, dass „No!“ immer eine Sackgasse bedeutet, „Fein!“ jedoch Erfolg verheißt, bietet uns das „No-und-Fein-Spiel“.

Dazu setzt man sich am besten zu dem Hundekind auf den Boden, den geöffneten Futterbeutel für den Nachschub der Belohnungsbrocken im Schoß. Die geschlossenen Hände, die je einen Futterbrocken enthalten, befinden sich in

seiner Nasenhöhe. Bald wird er interessiert an einer der Hände schnuppern. Daraufhin bekommt er aber ein deutliches „No!“ zu hören und das Futter bleibt für ihn unerreichbar. Sobald er von dieser aussichtslosen Idee abgesehen hat, macht man ihn schnell auf die andere, „feine“ Hand aufmerksam und er darf, begleitet vom akustischen Signal „Fein!“, den Futterbrocken aus der Hand nehmen. Meistens kann man schon nach einigen Wiederholungen einen Lerneffekt beobachten: Der Kleine schaut abwechselnd auf die beiden Hände und überlegt, was als nächstes zu tun ist. Wendet er sich bei „No!“ ab und schaut nach der anderen Hand, wird diese, begleitet von dem Signal „Fein!“ geöffnet und er darf sich daraus bedienen.

Damit es für den Welpen spannend bleibt und der gewünschte Lerneffekt eintrifft, ist es wichtig, dass das Spiel nicht immer gleich abläuft, und er sich die Belohnung mal aus der rechten und mal aus der linken Hand nehmen darf. Auch bei diesem, wie bei allen anderen Spielen und Übungen, ist darauf zu achten, dass man jedes Mal mit einem kleinen Erfolg abschließt, bevor die Sache langweilig wird.

So wird „Fein!“ für den Hund zu einem Erfolgswort, mit der Bedeutung „Ja, richtig! Weitermachen so!“ wogegen „No!“ signalisiert, dass es aussichtslos ist, dieses Verhalten fortzusetzen.

Der Hundebesitzer hat damit zwei akustische Signale an der Hand, mit denen er seinen Hund sozusagen durchs Leben „steuern“ kann.

Somit ist ein kleiner Grundstein gelegt, auf den weitere Übungen aufgebaut werden. Wichtig bei der Fortsetzung des „No-und-Fein-Spiels“ ist weiterhin,

dass der Hund bei „No!“ wirklich nicht zum Erfolg kommt – er darf den Futterbrocken keinesfalls ergattern. Dazu muss man oft ganz schön schnell sein, denn es wird immer schwieriger:

Als nächstes liegen die Futterbrocken auf den Handflächen in greifbarer Nähe, sodass der Welpen sie eigentlich nehmen könnte. Nähert er sich jedoch, obwohl sein Fixieren des Futters durch „No!“ tabuisiert wurde, kann man immer noch schnell die Hand schließen, um ihn am Erfolg zu hindern.

Sitzt auch diese Lektion, können die Brocken auf dem Boden ausgelegt werden. Dabei sollte man selber immer noch so positioniert sein, dass man diese notfalls schnell sichern kann, indem man sie schnell mit Hand oder Fuß abdeckt.



Diese Übung ist eine der ersten, die ich in den Welpenkursen zeige. Ganz entzückend fand ich kürzlich, was eine Welpenbesitzerin mit ihrem jungen Berner Sennenhund daraus gemacht hatte: Balu legte sich brav hin und bekam von ihr auf jedes Vorderpfötchen einen Futterbrocken gelegt. Abwechselnd schaute er nun die beiden Leckerchen auf sei-

nen Pfoten an und wartete ab. Erst bei Frauchens leisem „Fein!“ nahm er sich den Futterbrocken, den er genau im Moment des Signals angeschaut hatte. Die Bewunderung der anderen Kursteilnehmer hatten die Beiden wirklich verdient, denn sie hatten nur eine Woche dafür geübt, um dieses kleine Kunststückchen so perfekt vorzuführen.

Solche Spiele machen Hunden viel Spaß und bieten uns die Möglichkeit, ihnen klipp und klar zu zeigen, dass bei „No!“ nicht mehr diskutiert wird, sondern es ratsam ist, dieses wirklich als ein Abbruchsignal zu respektieren.

Wenn man diese Übung in der beschriebenen Weise systematisch weiter aufbaut – zum Beispiel mit verschiedenen Reizobjekten, die der Hund auf das Signal „No!“ zu ignorieren hat, kann man durchaus erreichen, seinen Vierbeiner auch über weitere Distanzen sofort unter Kontrolle zu bringen, wenn es notwendig ist.

Grundsätzlich sollte jeder seinen Hund so umsichtig und diplomatisch lenken, dass er nicht allzu häufig in die Lage kommt, diesen maßregeln zu müssen. Zu viele Tabuisierungsmaßnahmen frustrieren jeden Hund, wie sie auch jeden Menschen frustrieren würden, machen ihn lernunwillig und bockig oder deprimiert.

Der goldene Schlüssel zum bereitwilligen Gehorsam ist jedoch, jedem notwendigen Verbot sofort ein alternatives, möglichst besseres, Angebot folgen zu lassen! Das „No-und-Fein-Spiel“ lehrt nicht nur den Verhaltensabbruch, sondern es zeigt auch gleich das Gegenstück davon: nämlich wie sich der kleine Kerl durch feines! Verhalten auf der Sonnenseite des Lebens bewegen kann.

Er hat sein Glück also sozusagen selber „in der Pfote“. Denn es gibt immer zwei Möglichkeiten, zwischen denen er wählen kann.

Um ein Tier nicht dazu zu bringen, sich frustriert vom Menschen abzuwenden,

wird. Das Bestätigungssignal Fein! soll ihm also zukünftig immer signalisieren, dass er mit seinem Tun gerade auf Erfolgskurs ist.

Der systematische Aufbau von Tabuisierung und Bestätigung lohnt



Ungebremste Dynamik kann ins Auge gehen.

sollte man ihm also immer, wenn man gezwungen ist sein Verhalten einzugrenzen, das passende Alternativangebot zeigen. Das Jagen der Hauskatze wird mittels der Schleppeleine und dem Tabuisierungswort gestoppt und der Jagdtrieb unmittelbar auf ein tolles Spiel mit dem Futterdummy umgelenkt, für dessen Fangen und Bringen der Vierbeiner mit vielen Feins! begeistert gelobt wird. Hochspringen auf das Sofa wird mit „No!“ und striktem Abweisen quittiert – wogegen das Aufsuchen des Hundekörbchens mit einem ganz feinen Kauknochen belohnt werden kann. Ebenso fein ist das Häufchen und Pipi machen an der vorgegebenen Stelle. Auch das zeigen von Unterordnungsgesten kann mit „Fein“ bestätigt werden. Jegliche Situation, in denen der Hund Wohlbefinden empfindet, zum Beispiel die tägliche Körperpflege, das aufsuchen seiner Bezugsperson, die Nahrungsaufnahme, können von dem Erfolgswort begleitet werden, damit dieses immer wieder mit Annehmlichkeiten verknüpft

sich für jeden Hundebesitzer, der die Geduld und Konsequenz dazu aufbringt. Er kann erreichen, seinen Hund durch „No!“ zu stoppen, wenn er einer rennenden Katze oder flüchtigem Wild folgen will. Er kann ihn daran hindern, sich in einem Kuhfladen zu wälzen oder etwas Unappetitliches zu fressen. Und er wird nicht hilflos zusehen müssen, wenn sein Hund losrennt, um auf der anderen Straßenseite einen Artgenossen zu begrüßen.

Hundeerziehungsberaterin Barbara Neuber:
„Oft werde ich gefragt, ob es unbedingt das englische Wort no sein muss, oder das deutsche nein nicht ebenso gut anwendbar sei. Es ist jedoch für Hunde schwierig, die ganz ähnlich klingenden Wort nein und fein, die ja etwas völlig Gegensätzliches zum Ausdruck bringen sollen, zu unterscheiden.“

Im Blickpunkt



Am 15. September 2009 wurde in Velbert (Kreis Mettmann) ein neunjähriges Mädchen von einem Unbekannten lebensgefährlich verletzt und anschließend in einen Kanalschacht geworfen.

Um zwei Uhr nachts meldete der viereinhalbjährige Australian Cattle Dog CHRISTO von der Rettungshundestaffel Hattingen endlich den Fund des völlig unterkühlten Kindes.

Christo, der bereits als Junghund mit seiner Besitzerin Birgit Oschmann in Barbara Neubers HundeLogischer Schule in Gummersbach eine intensive Spezialausbildung erhielt, soll aufgrund seiner großartigen Leistung in dieser Erstausgabe den Ehrenplatz bekommen.

Nur eine kleine Runde wollte ich mit Dingo und Ruth heute morgen noch vor einer Autofahrt laufen. Gerade erst losgegangen, preschten zwei große Hunde heran, eindeutig meine kleine Ruth im Visier, die schnell hinter mir Deckung suchte. Ich schirmte meine Hündin ab und Dingo war im Nullkommanix in eine heftige Beißerei mit einem der beiden Hunde verwickelt. Nach Sekunden floss bereits Blut und ich sah buchstäblich Rot. Denn das hier war bei weitem nicht die erste Attacke dieser Beiden auf meine und auf andere Hunde aus der Nachbarschaft. Ich fixierte die Kämpfenden und brüllte ihnen meinen ganzen Zorn entgegen, worauf der Angreifer von Dingo abließ und sich vom Acker machte. Zurück blieb mein zitternder Held, laut jammernd und mit erhobener Pfote, aus der das Blut in den Schnee tropfte.

Als ich der Tierärztin den Vorgang schilderte, während sie seine Wunden versorgte, war deren inbrünstiger Kommentar zu meinem Einsatz: "Sie sind doch wohl wahnsinnig". Das könnte man zwar so sehen, sagte ich, andererseits hätte ich nicht den Nerv, tatenlos dabei zu stehen, wenn andere Leute Hunde ihre ganze Beißkraft völlig unkontrolliert gegen die meinen einsetzen.

Trotzdem sind solche Maßnahmen, aggressiven Hunden drohend gegenüberzutreten, nicht unbedingt zur Nachahmung zu empfehlen, da man sich dadurch natürlich auch selber in Gefahr bringen kann. Aber was tun? Kürzlich habe ich noch einen VHS-Vortrag zu genau diesem Thema (Meiner tut nix!) gehalten und herausgearbeitet, dass es für diese Situation - der eigene Hund wird von anderen, freilaufenden, bedrängt, bedroht oder sogar angegriffen - leider keine verbindlichen Verhaltensratschlä-

ge geben kann. Man befindet sich einfach in einer absolut fatalen Lage, deren Ausgang oft reine Glückssache ist. Letztendlich kommt man wieder zu dem Schluss, dass nur durch Ursachenbekämpfung eine Schadensvermeidung möglich ist. Jeder einzelne Hundebesitzer muss dafür sorgen, anderen durch das Verhalten seines Vierbeiners nicht das Leben schwer zu machen. Und an dieser Stelle kann ich als Hunde-Erziehungsberaterin nur dazu raten, sich möglichst viel Wissen über das artspezifische Verhalten von Caniden zuzulegen, um den eigenen „Stubenwolf“ richtig einschätzen und entsprechend leiten und lenken zu können.

Dass es bei dem Besitzer der beiden Übeltäter da noch einiges zu lernen gäbe, war auch daran zu sehen, dass er seinen Hund (den, der Dingo gebissen hatte) durch Nackenschütteln und Anbrüllen für sein Vergehen bestrafte, nachdem ich diesen quer über das Feld zu ihm zurückgetrieben hatte.



Liebe Leser!

Auf dieser Seite sollen Sie zukünftig die Möglichkeit haben, Fragen zum Thema Hundeverhalten zu stellen, Kritik und Vorschläge zu unseren Themen anzubringen, oder etwas aus Ihrem Erfahrungsschatz als Hundebesitzer beizutragen.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag per Brief oder Email.

Redaktion HundeLogisch

Lindlarer Kunst & Handwerkermarkt Vossbruchhalle 13. / 14. März 2010

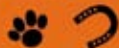
Sa. 11. - 18 und So. 10 - 18 Uhr

90 Aussteller · Workshops



www.kunsthawerkermarkt-lindlar.de

Landhaus-Wehn



Artgerechte
Hundepension & Pferdepension
Hundetraining
Stapcontact-methode®
Tellington-TTouch®

Landhaus-Wehn
Kerstin Quaas & Berto Kleine
E-Mail: info@landhaus-wehn.de
www.landhaus-wehn.de
Tel. 02291-908851
Mobil 0160-4087501

Steubesand

INTERNATIONAL PHOTOGRAPHY & DESIGN

Hundefotografie
Pferdefotografie
Turnier-Fotografie
Mobiles Fotostudio, auch Pferde



Sonja Steubesand
Xantener Str. 95 50733 Köln
WWW.STEUBESAND.DE

Hufpflege und Hufschutz

- Huf-Orthopädie
- Barhufpflege
- Beratung und Korrektur
- Hufschuh-Anpassung
- Hufkurse
- Unterstützung bei der
Umstellung auf Barhuf

Kristiaan Verdoodt
0162 - 9 25 58 05

Oberschelmerath 18, 51766 Engelskirchen



Schlecht hören kann er gut?

Ärgern Sie sich auch oft darüber, dass Ihr lieber Stubenwolf seine Ohren auf Durchzug schaltet, statt auf Sie zu hören?

Wie Sie stattdessen zu einem aufmerksamen Gefährten kommen, der auf Sie achtet und befolgt, was Sie ihm sagen, erfahren Sie bei unserem nächsten:

Themenabend am Mittwoch, dem 3. März, 20.00 Uhr
Dozentin:

Hunde-Verhaltensberaterin und Trainerin B. Neuber

Wo? Lernzentrum HundeLogisch, Osberghausen

Abendkasse 5,00 Euro pro Person

Seminar zum Thema „Ohrendurchzug“
am Sonntag, dem 7. März, ab 13.00 Uhr

Dozentin:

Hunde-Verhaltensberaterin und Trainerin B. Neuber

Wo? Lernzentrum HundeLogisch, Osberghausen

Kursgebühr mit Hund 60,00 Euro

Der Themenabend ist für
Kursteilnehmer
kostenlos.

Seminar nur mit Anmeldung!

Informationen und Anmeldung:
www.hunde-logisch.de, Telefon 02261-999 37 80